

SCHLECHTE NACHRICHTEN für GUTE LEUTE

und

GUTE NACHRICHTEN für SCHLECHTE LEUTE

–

oder

„Du musst von neuem geboren werden“

Juli 2007

von Dennis Rokser

Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannes 3,3)

**SCHLECHTE NACHRICHTEN für GUTE LEUTE
und
GUTE NACHRICHTEN für SCHLECHTE LEUTE –
oder
„Du musst von neuem geboren werden“**

VORWORT

Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin. (1.Timotheus 1,15)

Jemand sagte einmal, dass Jesus Christus vom Schoss des Vaters zum Schoss einer Frau kam. Er kleidete sich mit Menschlichkeit, um sich danach mit Göttlichkeit anzukleiden. Er wurde zum Sohn des Menschen, um uns zu Söhnen Gottes werden zu lassen. Er wurde im Widerspruch zu den Gesetzmäßigkeiten der Natur geboren, lebte in Armut, wurde in der Dunkelheit dieser Welt aufgezogen und hat nur ein einziges Mal die Grenzen seines Heimatlandes überschritten – und dieses geschah während seiner Kindheit. Er hatte weder Einfluss noch Reichtum und wurde auch in keinen weltlichen Schulen oder Instituten geschult oder trainiert. Seine Verwandtschaft war in der Gesellschaft unauffällig und ohne Einfluss. Als Baby schreckte er einen König auf, als Knabe verwirrte er die Gelehrten und Doktoren. Im Mannesalter beherrschte er den Lauf der Natur. Er wandelte auf Wellen und brachte die See zum Schweigen. Er heilte die Menschenmenge ohne Medizin und nahm für seine Dienste auch kein Geld. Er hat nie ein Buch verfasst und trotzdem konnten die Bibliotheken dieser Welt den Einzug einer Vielzahl von Büchern über ihn nicht verhindern. Er hat nie ein Lied komponiert, hat aber die Themen für unzählige Lieder geliefert. Obwohl er nie eine Schule gegründet hat, kann sich niemand damit rühmen schon mehrere Schüler als er gehabt zu haben. Er war nie praktizierender Arzt, und trotzdem hat er mehr zerbrochene Herzen geheilt als Ärzte gebrochene Leiber. Dieser Jesus Christus ist der Star aller Zerwürfnisse und der Heiler aller Krankheiten. Große Männer kamen und gingen, er aber bleibt. Herodes konnte ihn nicht töten. Satan konnte ihn

nicht verführen. Der Tod konnte ihn nicht auslöschen und das Grab konnte ihn nicht festhalten.

Jesus Christus wurde in einem Stall geboren, damit wir 2000 Jahre danach wiedergeboren werden können. Daher lasst uns doch einmal einem bedeutenden und aufschlussreichen Gespräch zu diesem Thema – der Wiedergeburt – lauschen. Es unterhalten sich ein reicher und gelehrter Mann namens Nikodemus und der einzige Erlöser, den Gott jemals gesandt hat – der Herr Jesus Christus. Man könnte diese Unterhaltung wie folgt benennen:

**SCHLECHTE NACHRICHTEN für GUTE LEUTE und
GUTE NACHRICHTEN für SCHLECHTE LEUTE – oder „Du musst
von neuem geboren werden“ (Johannes 3,1-21)**

„Wiedergeburt“ ist in den letzten Jahren in religiösen Kreisen zu einem geflügelten Wort geworden. Therapierte Alkoholiker sprechen von einer „Wiedergeburt“. Bei Chrysler wurde unter der Leitung von Lee Iacocca von einer „neuen Geburt“ gesprochen. Menschen aus allen Bereichen des Lebens melden sich zu Wort, um von den Erlebnissen einer „Wiedergeburt“ – Erfahrung zu sprechen. Dieses alles lässt bei den ehrlich nach der biblischen Wahrheit suchenden Zeitgenossen einige Fragen aufkommen:

- Was bedeutet es ‚von neuem geboren‘ zu werden?
- Ist eine Neugeburt tatsächlich notwendig?
- Welches ist das Wesen der Wiedergeburt?
- Wie kann jemand denn ‚von neuem geboren‘ werden?
- Weshalb sind nicht weitaus mehr Menschen wiedergeboren?

Um auf diese Fragen eine Antwort zu finden, wollen wir gemeinsam einen Bibeltext unter die Lupe nehmen, der zu diesem Thema eine klare und

unwiderrufliche Antwort bietet – das dritte Kapitel des Johannesevangeliums:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern namens Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam bei Nacht zu Jesus und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn, daß Gott mit ihm ist. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden! Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann das geschehen? Jesus erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen Dingen sagen werde? Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des

eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind.

DIE ZUORDNUNG - JOHANNES 3 IM KONTEXT BETRACHTET (Johannes 3,1-2)

HISTORISCHE ZUORDNUNG

Das Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus, das wir hier aufgezeichnet finden, fand zu Beginn des Dienstes Jesu in Judäa statt. Johannes der Täufer hatte die Ankunft des Messias schon ausgerufen (Matth. 3,1-12). Jesus war von Johannes getauft worden und hatte die Aussage des Vaters vernommen: „*Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!*“ (Matth. 3,13-17). Satan hatte vergeblich versucht ihn in der Wüste zu verführen, wodurch er den Nachweis für sein menschliches und göttliches Wesen erbrachte - der Messias Israels und der Retter der Welt zu sein (Matth. 4,1-11). Jesus hatte auch schon begonnen seine Jünger zu berufen und die Volksmassen folgten ihm inzwischen überall dorthin, wo er hinging (Johannes 1,35-2,25).

Inmitten aller dieser Aktivitäten hebt Johannes 3 einen außerordentlich informationsspendenden und persönlich wichtigen Bericht hervor, über die Begegnung einer hingegebenen, religiösen und trotz alledem einer verdammten Seele und dem Welterlöser Jesus Christus: „*Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist*“ (Lukas 19,10). Dieses Treffen sollte uns daran erinnern, dass Jesus sich höchstpersönlich um unser eigenes Ergehen sorgt und an unserem ewigen Schicksal interessiert ist.

SPEZIFISCHE ZUORDNUNG

Aus den ersten beiden Versen können wir einige wichtige Details über die Person, die sich mit Jesus Christus unterhalten hat, in Erfahrung bringen:

- Sein **Geschlecht** - „*Einer der führenden Männer*“(NGÜ): Die männlichen Juden jener Zeit dankten Gott täglich dafür, nicht als Heide oder als Frau geboren worden zu sein. Dieses Merkmal jedoch ist vor Gott unbedeutend: „*Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten*“ (Römer 3,23).
- Sein **religiöse Überzeugung** – „*unter den Pharisäern*“: Er gehörte zu der strengsten Sekte der Juden, den Pharisäern, deren religiöse Tradition dazu geführt hatte, dass das Wort Gottes ohne Auswirkung blieb (Matth. 15,6). Er war zwar religiös, aber trotzdem geistlich verirrt.
- Sein **Name** – „*namens Nikodemus*“: Die Bedeutung dieses Namens lässt sich mit „*Oberhaupt des Volkes*“ umschreiben. Vielleicht wurde ihm dieser Name wegen der aristokratischen Herkunft seiner Familie verliehen.
- Seine **Position** – „*ein Oberster der Juden*“: Diese Bezeichnung weist darauf hin, dass er ein Mitglied der politischen Führung Israels war – Mitglied im Sanhedrin.
- Seine **Familie**: Im Talmud findet Nikodemus als einer der reichsten Männer Jerusalems Erwähnung. Für das jüdische Verständnis weist Reichtum auf Rechtschaffenheit mit Gott hin. Finanzieller Reichtum kann aber nicht dafür sorgen, dass jemand vor Gott gerecht stehen wird oder seine Sünden vergeben bekommt.
- Sein **Ruf** - „*Lehrer Israels*“(Johannes 3,10): Dieses hebt seinen Bekanntheitsgrad und seine Popularität als Lehrer des Gesetzes hervor. Während er zu religiösen Themen andere unterrichtete, hatte er doch einige grundlegende Dinge nicht verstanden, wie wir erkennen werden.
- Seine **geistlichen Interessen** – „*Der kam bei Nacht zu Jesus*“: Offensichtlich hatte er einen geistlichen Hunger, der ihn

veranlasste Jesus im Schutz der Dunkelheit aufzusuchen. Vielleicht war er auch nur wissbegierig.

- Seine **respektvolle Herangehensweise** – *„und sprach zu ihm: Rabbi“*: „Rabbi“ ist eine ehrerbietende Bezeichnung eines Lehrers.
- Seine **repräsentative Funktion** – *„wir wissen“*: Nikodemus verhält sich wie ein Abgesandter der Pharisäer, und zwar so wie jene Abordnung, die Johannes den Täufer aufsuchte (Johannes 1,19ff).
- Seine **Glaubensüberzeugungen in Bezug auf Jesus** – *„daß du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist“*: Dieses stellte Jesus auf die gleiche Stufe mit den Propheten des Alten Testaments, aber nicht auf dieselbe Ebene mit dem verheißenen Messias. Er verhielt sich demnach so, wie viele das heute tun: Man will Jesus einen guten Lehrer nennen, seine Göttlichkeit hingegen wird verleugnet.
- Seine **Argumente für seinen Glauben** – *„denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn, daß Gott mit ihm ist“*: Die Kennzeichen und die Anzahl der Wunder Jesu bezeugten die Macht Gottes.

Obwohl Nikodemus sich nach wie vor in der Dunkelheit befindet – geistlich und physisch – und eigentlich nicht weiß, mit wem er es zu tun hat, nutzt Jesus Christus diese Gelegenheit des persönlichen Kontakts und nimmt Bezug auf die persönlichen Überzeugungen, um ihn über das wichtigste Thema des Lebens zu unterrichten – er muss von neuem geboren – wiedergeboren werden.

DER INHALT DER UNTERREDUNG DES CHRISTUS (Johannes 3,3-21)

Die GEISTLICHE NOTWENDIGKEIT der Wiedergeburt (3,3)

Wie erstaunt und überrascht muss der religiöse Nikodemus wohl gewesen sein, als er den Worten Jesu lauschte: „*Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!*“

Aus menschlicher Sicht ist Nikodemus wohl einer der ersten Kandidaten für einen Platz im Reich Gottes gewesen. Nun, wie viele Zeitgenossen war er zwar religiös, aber nicht wiedergeboren. Er war schon einmal geboren worden, benötigte aber eine zweite Geburt. Aber auch als Nachkomme Abrahams war er kein Kind Gottes. Während Nikodemus nach Gerechtigkeit vor Gott suchte, war er auf dem Weg zur Hölle, und das mit dem Alten Testament unter dem Arm. Leider hat die Zeit noch nicht ausgereicht, um dieses Problem für viele religiösen Menschen und Theologen des 21ten Jahrhunderts. Wenn jemand die Notwendigkeit wiedergeboren zu werden nicht erkennt, dann wird er auch nie von neuem geboren.

Was bedeutet denn „von neuem geboren“ werden? Die Wortverbindung „von neuem geboren“ (ανωθεν=anóthen) bedeutet wortwörtlich „von oben geboren“. [Fußnote: „Anóthen“ wird hier im Kapitel 3 durch Johannes dem Täufer verwendet, um auf Christus hinzuweisen: „*Der von oben kommt, ist über allen.*“ (3,31)] Beim „von neuem geboren“- der Wiedergeburt - geht es um eine geistliche Geburt **aus Gott**. Im Einklang mit dem Wort ‚Geburt‘ wird mit der Wortkonstellation „von neuem geboren“ auch eine vollendete Handlung angedeutet, und nicht ein andauernder Prozess. Man wird nicht immer wieder „von neuem geboren“. Eine Geburt geschieht ein für alle Mal und ist ein nicht wiederholbares Ereignis, da es nur zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfindet. Die passive Form des „von neuem geboren“ verdeutlicht eigentlich, dass die Sünder nicht durch ihr eigenes Tun wiedergeboren werden, da nur Gott dieses bewerkstelligen kann (Titus 3,5). [Fußnote: „*nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit — errettet durch das Bad der Wiedergeburt ...*“ (Titus 3,5)] Wie niederschmetternd doch diese Nachricht für den frommen, aber verlorenen Zeitgenossen denn sein, der an seinen eigenen religiösen Werken und Ritualen hängt, mit denen er vor dem Gericht Gottes für seine Sünden entkommen möchte.

Ist es wirklich notwendig, von neuem geboren zu werden? Jesus Christus lehrt uns ein zwingendes „Ja!“

- „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird“ – dieses bedingt ein muss, und kein vielleicht. Es ist zwingend, und nicht eine Option.
- „So kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ Ohne Wiedergeburt „kann man nicht“ (nicht möglicherweise nicht) „das Reich Gottes“ „sehen!“ (erkennen oder daran teilnehmen).

Warum? Epheser 2,1-3 bietet die Antwort:

„Auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.“

Jesus Christus konfrontierte Nikodemus sofort mit der Notwendigkeit seiner Wiedergeburt. Alle religiösen Rituale und Handlungen des Nikodemus hatten nicht ausgereicht, um ihm den Eingang in das Reich Gottes zu ebneten.

Weshalb?

Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine, und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden trugen uns fort wie der Wind. (Jesaja 64,5)

Nikodemus, so wie alle anderen Menschen – und auch dir – müssen von neuem geboren werden.

Das ÜBERNATÜRLICHE MERKMAL der Wiedergeburt. (3,4-8)

Hat Nikodemus die zwingende Aufforderung – die Notwendigkeit der Wiedergeburt - im Befehl Jesus Christi verstanden? Nein, denn er hatte das Wesen und den Ursprung dieser Geburt nicht verstanden. Seine verlegene Antwort lautete: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist. Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden?“ (Vers 4)

Obwohl dieser religiöse Führer politischen, finanziellen und geistlichen Einfluss hatte, dachte er hier an zwei physische Geburten, anstatt an eine geistliche Geburt aus Gott zu denken. In dem ganzen Evangelium des Johannes finden wir immer wieder Zuhörer, die geistlichen Wahrheiten Jesu falsch verstanden haben [Fußnote: *Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß.* (1.Korinther 2,14)] und ihnen eine physische Erklärung befügten (siehe Johannes 2,19-22; 4.10-14; 6,29-35). Ich frage mich schon, wie viele unter jenen, die behaupten von neuem geboren zu sein, heutzutage genauso wie Nikodemus denken!

Der Herr Jesus Christus, der oberste Meister unter den Lehrern, versuchte daraufhin den wahren Ursprung und das Wesen dieser Neugeburt (Wiedergeburt) zu klären und sagte: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus [ek – heraus] Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!*“ (Vers 5)

Die weil es unterschiedliche Auslegungen dieses Verses gibt, ist der Autor dieser Zeilen der Überzeugung, dass durch die Beachtung der hebräischen Geflogenheiten (und indem man dem Gedankenfluss der Argumentation folgt), das Interpretationsproblem gelöst werden kann. Indem Jesus Christus auf die Verwirrung des Nikodemus reagiert, erklärt er ihm, dass nicht nur eine physische, sondern auch eine geistliche Geburt notwendig ist. Beachte in folgendem Schaubild den Versuch dieser Klärung und der Unterscheidungen:

<u>Vers</u>	PHYSISCHE GEBURT	GEISTLICHE GEBURT
3,3		"neu geboren"
3,4	" Schoß "	
3,5	"aus Wasser"	"und Geist"

3,6 " Was aus dem Fleisch " (Was) aus dem Geist geboren
geboren ist, das ist Fleisch " ist, das ist Geist."

Jesus Christus klärt an dieser Stelle nicht die *Möglichkeiten* der neuen Geburt (Wiedergeburt) – wie viele Ausleger in diesem Vers 5 zu erkennen meinen – sondern er erklärt den *Ursprung* und das *Wesen* derselben. Es ist eine geistliche Geburt durch Gott – den Heiligen Geist.

Nachdem Jesus Christus diese Angelegenheit geklärt hat, kommt er erneut auf die *Notwendigkeit* dieser geistlichen Geburt zurück und sagt: „*Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden!*“ (Vers 7) „*Wundere dich nicht*“ lässt uns erahnen, dass Nikodemus überaus verwundert darüber war, dass er – neben all den anderen – von neuem geboren werden musste. Ist dieses auch deine Reaktion? Es ist die Resonanz, die wir oft bei religiösen Menschen zu diesem Thema antreffen, die dazu verleitet worden sind, sich entweder im Anderen zu vergleichen und nicht mit den heiligen Maßstäben Gottes zu messen. Oder sie denken, dass sie die Gerechtigkeitsskala Gottes zu ihren Gunsten beeinflussen können, indem sie gute Werke tun oder religiöse Rituale praktizieren – wie ein Nikodemus wohl fälschlicherweise dachte. Schon seit langer Zeit hat Satan mit viel Erfolg Religionen dazu verwendet, um Menschen zu verblenden, damit sie ihre Notwendigkeit der Erlösung sowie die Art und Weise diese Errettung zu erlangen – Rettung durch Gottes Gnade und nicht durch religiöses Handeln oder Sakramente – nicht erkennen.

Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so daß ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, daß er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. (2.Korinther 4,3-5)

Als Jesus sagte „*Ihr müßt von neuem geboren werden*“ zeigt uns das Wort „*müßt*“ (δεῖ=dei), dass es hier um etwas absolut Notwendiges geht [Fußnote: Im dritten Kapitel des Johannesevangeliums begegnen wir dieser

Aussage immer wieder: Jedermann „*muß*“ von neuem geboren werden (3,7), wie Christus „*muß*“ erhöht werden (3,14) und Christus „*muß*“ wachsen, Johannes der Täufer aber abnehmen (3,30)]. Beachte auch den Übergang in der Anrede von der Einzahl („du“) zur Mehrzahl („ihr“). Diese geistliche Wiedergeburt aus Gott ist nicht nur für Nikodemus eine unabdingbare Notwendigkeit, sondern für alle diejenigen, die noch nicht wiedergeboren sind – ob sie nun Teil des ersten oder des 21ten Jahrhunderts sind!

Um die geistliche Natur dieser Wiedergeburt durch Gott zu betonen, verwendet Jesus in Vers 8 das Beispiel vom Wind (Fußnote: Das griechische Wort „pneuma“ wird oft als „Geist“ übersetzt.), um das unsichtbare und zugleich reale Wesensmerkmal dieser geistlichen Geburt aufzuzeigen.

Die BIBLISCHEN MÖGLICHKEITEN der Wiedergeburt (3,9-21)

Nachdem Jesus Christus die geistliche Notwendigkeit und das Wesen der Wiedergeburt betont hat (3,3-8), geht er dazu über die schriftgemäßen Möglichkeiten einer Neugeburt zu erklären, indem er auf die Antwort des Nikodemus reagiert: „*Wie kann das geschehen?*“ (3,9). Jesus antwortete: „*Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht?*“ (3,10).

- ***Wiedergeburt – nur durch CHRISTUS allein. (3, 9-13)***

Um errettet zu werden, muss ein verlorener Sünder zur Erkenntnis kommen, wer Jesus ist. Jesus Christus ist derjenige, „*der aus dem Himmel herabgestiegen ist*“ (Vers 13). Er ist der menschgewordene Gott. Ohne die Fleischwerdung des Sohnes Gottes wäre die Erlösung ein Ding der Unmöglichkeit geblieben.

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. (Galater 4,4-5)

- ***Wiedergeburt – nur durch das KREUZ allein. (3,14)***

Um errettet zu werden, muss der verlorene Sünder verstehen, was Jesus Christus für ihn getan hat. „*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden*“ (3,14). Da Nikodemus das Alte Testament gut kannte, konnte davon ausgegangen werden, dass er die Illustration Jesu – aus 4.Mose 21 – mit der ehernen Schlange deutlich verstehen würde.

Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben! Da machte Mose eine ehernen Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn eine Schlange jemand biß und er die ehernen Schlange anschaute, so blieb er am Leben. (4.Mose 21,8-9)

Da die Strafe jeder Sünde vor einem heiligen Gott der Tod ist, hatte Gottes Gnade eine Möglichkeit der Befreiung geschaffen – für diese schuldigen, von den Schlangen gebissenen und rebellierenden Israeliten – anhand der erhöhten ehernen Schlange.

Und genau so, wie damals die ehernen Schlange erhöht an einem Pfahl hing, so musste Christus auf ein Kreuz erhöht werden – für die Sünden aller Menschenkinder (Johannes 12,32-34).

Die Verbform des „erhöht“ (der Aorist) beschreibt eine abgeschlossene Handlung, nicht einen fortwährenden Prozess. Der Tod Jesu Christi für uns geschah ein für alle Mal. Es handelt sich dabei um ein nicht wiederholbares Ereignis – er bezahlte für alle Sünden, für alle Menschen und für alle Zeit. Daher werden keine noch so viele und gute Taten oder kirchliche Rituale benötigt, um die Sünden der Menschen zu sühnen. Denn Christus hat am Kreuz triumphierend ausgerufen: „*ES IST VOLLBRACHT!*“ (Johannes 19,30), was darauf hinweist, dass deine Sünden vollkommen und vollständig bezahlt wurden.

Dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. (Hebr. 1,3)

*Wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade **für alle den Tod schmecken**. (Hebr. 2,9)*

*Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch **die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für alle Mal**. Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; **Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt**, zur Rechten Gottes gesetzt, und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden. Denn **mit einem einzigen Opfer** hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden. (Hebr. 10,10-14)*

Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist (1.Petrus 3,18).

Und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. (1.Johannes 2,2)

Hier geht es zum dritten Mal im Johannesevangelium um den Tod Christi (Johannes 1,29; 2,19). Nur der Tod Christi stellt die legale Forderung der heiligen Gerichtsbarkeit Gottes bezüglich unserer Sünde zufrieden, so dass er, durch seine Gnade, Menschen, die es nie verdienen würden, zu retten.

- **Die Wiedergeburt geschieht durch DEN GLAUBEN AN CHRISTUS allein. (3,15-18)**

Um wiedergeboren zu werden, muss der Sünder nur auf Jesus Christus allein vertrauen, um selber errettet zu werden. In Vers 15 wird auf die Analogie Jesu – der ehernen Schlange aus 4.Mose 21 – Bezug genommen: „... damit jeder, **der an ihn glaubt**, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3,15)

Im Zeltlager Israels war nicht der Versuch sich von allen Schlangen zu befreien die Lösung für Gottes Sündengericht. Auch die Herstellung einer

Medizin gegen Schlangen oder die Verabschiedung eines neuen Gesetzes machte keinen Sinn. Es war auch keine Lösung die eherne Schlange in dein Herz zu bitten oder ein Versprechen abzulegen, der ehernen Schlange in Zukunft immer zu gehorchen. Es ging nämlich einfach nur darum nichts anderes zu tun, als im Glauben die erhöhte Schlange „anzuschauen“ (4.Mose 21,9) – die einzige Möglichkeit, die Gott für die Lösung ihres Problems vorgesehen hatte. In derselben Weise muss der Sünder im Glauben zu Jesus Christus aufsehen und sein Werk am Kreuz zur Errettung vor der Hölle annehmen – den Platz, den sie anstelle des Himmels verdient haben.

- Das **Ausmaß** des Angebots: „... *damit jeder*“ - Das Angebot der Erlösung ist jedem offen. Gott bietet dir ewiges Leben an.
- Der **Ansprechpartner** des Angebots: „*an ihn*“ – der Gegenstand unseres Glaubens darf nur der Herr Jesus Christus allein sein, der für unsere Sünden gestorben und auferstanden ist.
- Die **Bedingung** des Angebots: „*glaubt*“ – Hier geht es um unsere Bereitschaft uns auf jemanden zu verlassen bzw. von jemandem abhängig zu sein, oder – anders ausgedrückt - zu vertrauen bzw. zu glauben. Es geht um nicht mehr und nicht weniger.
- Das **Ergebnis** des Angebots: „*nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat*“ – Der an Christus Glaubende hat ewiges Leben, und wird nicht in der Hölle verderben. Das Wort „*hat*“ ist ein Verb der Gegenwartsform, das auf einen gegenwärtigen Besitz hinweist, und nicht auf eine zukünftige Verwirklichung. Es handelt sich dabei um das Jetzt des Gläubigen. „*Ewiges Leben*“ findet im Johannesevangelium 16 Mal Erwähnung und setzt eine richtige Beziehung zu Gott voraus, die für immer währt und nie verlustig gehen, kann.

Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17,3)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. (Johannes 5,24)

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Und das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am letzten Tag. Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. (Johannes 6,37-40)

Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins. (Johannes 10,28-30)

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)

Um zu aufzeigen, wie der menschliche Zustand der Wiedergeburt hier hervorgehoben wird, folgende Anmerkung: Das Wort „glauben“ finden wir in diesem dritten Kapitel des Johannesevangeliums insgesamt sieben Mal [Vers 12 (2x); 15; 16, 18 (3x)]. Diese Aussage stimmt mit der von vielen anderen Stellen im Johannesevangelium überein, die sich darauf festlegen, dass allein der Glaube an Christus zu ewigem Leben führt (Johannes 1,12-13; 5,24; 6,40). Vers 16 fährt fort: *Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

Während viele Menschen diesen Vers kennen, hat man dennoch den Eindruck, dass nur wenige ihn verstehen. Die Verwirrung kommt zum Vorschein, wenn man diese Menschen fragt: „Kennst du Johannes 3,16?“ Dann kommt die Antwort: „O, aber natürlich, klar: ja.“ Stellst du daraufhin die Frage: „Bist du dir sicher, dass du ewiges Leben hast?“ – dann

antworten viele ungläubig: „Wie kann denn jemand mit Sicherheit so was wissen?“ Dieses ist die Aussage des Verses. Gott „*hat geliebt*“ und „*gab*“. Wir hingegen „*glauben*“ einfach und dadurch „*haben*“ wir.

Dieser wunderbare Vers (Johannes 3,16) besteht aus fünf Teilen:

- Gottes Anteil: ... *Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt*
- Gottes Anteil: ... *daß er seinen eingeborenen Sohn gab*
- Dein Anteil: ... *damit jeder, der an ihn glaubt*
- Gottes Anteil: ... *nicht verloren geht*
- Gottes Anteil: ... *sondern ewiges Leben hat.*

Wie muss diese Wahrheit den verlorenen Nikodemus verwundert haben, der einen religiösen Glauben hatte, der auf dem „noch zu tun“, und nicht dem „schon getan“ beruhte, eine Überzeugung, die mit „Glaube und Werken“ zu bezeichnen ist, und nicht dem notwendigen „Glauben und sonst nichts.“ Das ewige Leben und die Heilssicherheit zu haben beruht nur auf der Person und dem Werk Jesu und wird durch die unfehlbaren Verheißungen des Wortes Gottes abgesichert:

*Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn das ist das Zeugnis Gottes, das er von seinem Sohn abgelegt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von seinem Sohn abgelegt hat. Und darin besteht das Zeugnis, daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. **Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.**(1.Johannes 5,9-13)*

Vers 17 unterstreicht den Zweck und das Ziel, mit dem Jesus Christus von Gott auf diese Erde gesandt wurde:

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. (Johannes 3,17)

Die Erlösung geschieht nur durch Jesus Christus, der nicht gekommen ist, um zu richten, sondern um zu retten. Dieser Vers verbindet das „von neuem geboren“ sein mit der Errettung. Erlösung ist, wie auch die Wiedergeburt, ein Werk Gottes für die Menschen – und nicht ein Werk der Menschen für Gott. Das Werk Jesu Christi am Kreuz hat unsere Sündenschuld zu 100 % bezahlt. Das Werk der Erlösung ist nicht eine achtzig- zu zwanzigprozentige Angelegenheit – 80 % Gott und 20% der Mensch. Das Werk Jesu hat alles bewerkstelligt. Das durch Jesus Christus am Kreuz für unsere Sünden vollendete Werk ist nicht nur gerade so ausreichend, um uns zu erretten, sondern es reicht vollkommen aus! Jetzt geht es nur noch darum, ob der hilflose, hoffnungslose und an die Hölle gebundene Sünder sich allein auf das vollendete Werk Jesu am Kreuz verlässt, um gerettet zu werden. Hat das wirklich einen Wert? Ja – Ewigkeitswert! Denn es bedeutet auf ewig verdammt zu bleiben, wenn man nicht allein auf Jesus Christus vertraut.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. (Johannes 3,18)

Was führt letztendlich zur Verdammung der Sünder? Ihre Sünden? Nein! Denn Jesus Christus hat am Kreuz von Golgatha für alle Sünden bezahlt. Was der gerechte Gott jedoch nicht durchgehen lässt, ist – die Ablehnung seines Sohnes durch Unglauben. Nun, wenn Wiedergeburt und der Besitz ewigen Lebens bzw. die Erlösung von der ewigen Verdammnis der Hölle so einfach zu haben sind, wieso glauben und vertrauen nicht mehr Menschen Christus allein, um ewiges Leben zu haben?

Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht und kommt

nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind. (Johannes 3,19-21)

„Die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht“ – dieses ist der Grund dafür, dass Menschen die Wahrheit nicht annehmen. Es geht nicht um ein intellektuelles Verständnisproblem, sondern es ist eine Sache der Einstellung, selbstgerechter Hochmut (Lukas 18,9-14) oder Unglaube (Johannes 3,11-12). Das Wort „Böse“ beschreibt sowohl die Sünder, als auch das Habgut der Menschen. Im Falle des Nikodemus war es wahrscheinlich sein Besitz und seine religiöse Tradition - nicht sein sündiger Lebensstil – der ihn daran hindern konnte auf den Erlöser allein zu vertrauen (Jesaja 64,6; Römer 9,30- 10,4). Er dachte wohl auf natürliche, aber fälschliche Weise: „Wieso kann ich mit meiner religiöse Überzeugung und meinem Besitz nicht den Zugang in den Himmel bekommen?“ Jesus Christus aber lehrte:

*Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist **weit** und der Weg ist **breit**, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist **eng** und der Weg ist **schmal**, der zum Leben führt; und **wenige** sind es, die ihn finden. (Matth. 7,13-14)*

Dieses ist der Grund dafür, dass die Frohe Botschaft des Evangeliums eine schlechte Nachricht für gute Menschen ist, dahingegen aber eine gute Nachricht für schlechte Menschen. Was bedeutet das Evangelium für dich?

Ist Nikodemus durch das Gespräch mit Jesus Christus „von neuem geboren“ worden? Es gibt Gründe dafür zu glauben, dass er eine Wiedergeburt erlebt hat. Er verteidigte nämlich Jesus einmal vor den Pharisäern:

Viele nun aus der Volksmenge sagten, als sie das Wort hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sprachen: Dieser ist der Christus! Andere aber sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? Sagt nicht die Schrift, daß der Christus aus dem Samen Davids kommt und aus dem Dorf Bethlehem, wo David war? Es entstand nun seinetwegen eine Spaltung unter der Volksmenge. Und etliche von ihnen wollten ihn ergreifen, doch legte niemand Hand an ihn. Nun kamen die Diener zu den obersten

*Priestern und Pharisäern zurück, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Diener antworteten: Nie hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch! Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid auch ihr verführt worden? Glaubt auch einer von den Obersten oder von den Pharisäern an ihn? Aber dieser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt, der ist unter dem Fluch! Da spricht zu ihnen **Nikodemus, der bei Nacht zu ihm gekommen war, und der einer der Ihren war: Richtet unser Gesetz einen Menschen, es sei denn, man habe ihn zuvor selbst gehört und erkannt, was er tut?** (Johannes 7,40-51)*

Johannes, der Apostel, schreibt an einer anderen Stelle:

*Doch **glaubten sogar von den Obersten viele an ihn**, aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden. Denn die Ehre der Menschen war ihnen lieber als die Ehre Gottes. (Johannes 12,42-43)*

Nach dem Opfertod Jesu gibt seine geheime Stellung auf Nikodemus, indem er sich bereit erklärt den Leib Jesu zu tragen.

*Danach bat Joseph von Arimathia — der ein Jünger Jesu war, jedoch heimlich, aus Furcht vor den Juden —, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leib Jesu herab. Es kam aber auch **Nikodemus, der zuvor bei Nacht zu Jesus gekommen war**, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa 100 Pfund. Sie nahmen nun den Leib Jesu und banden ihn samt den wohlriechenden Gewürzen in leinene Tücher, wie die Juden zu begraben pflegen. Es war aber ein Garten an dem Ort, wo Jesus gekreuzigt worden war, und in dem Garten ein neues Grab, in das noch niemand gelegt worden war. Dorthin nun legten sie Jesus, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war. (Johannes 19,38-42)*

Was lehrt uns Jesus Christus anhand seines Gesprächs mit Nikodemus?

- Die *Notwendigkeit* von neuem geboren zu werden: „*Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!*“ (Johannes 3,3)

- Das *Wesen* der Wiedergeburt: „*Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden!*“ (3, 6.7)
- Die *Möglichkeiten* der Wiedergeburt:
 - von neuem geboren wird man allein durch CHRISTUS (Verse 9-13.)
 - eine Neugeburt ist allein durch das KREUZ möglich (Vers 14).
 - von neuem geboren – allein durch den GLAUBEN AN CHRISTUS (Verse 15-18).

Lieber Freund, es kommt immer wieder vor, dass die Einfachheit der Erlösung für Einzelne zum Hindernis wird, insbesondere für religiöse Sünder. Denn unser eigener Hochmut neigt dazu, der Botschaft Gottes von der unverdienten Gnade gegenüber Barrieren aufzubauen. Ist es nicht oft unser menschlicher Stolz, der uns dazu verführt zu denken, dass die unwürdigen Sünder das Gericht Gottes verdienen, wir hingegen nicht? Die Bibel aber sagt hierzu:

Wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! (Römer 3,10-12)

Ist es nicht zudem unser eigener selbstgerechter Stolz, der uns täuscht und uns die Vorstellung verleiht, wir würden Erlösung verdienen, oder uns dieselbe durch gute Werke erkaufen?

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. (Epheser 2,8-9)

Daher sollte es uns nicht verwundern, das „*stolze Augen*“ die Liste von sieben Sünden anführt, die Gott hasst und die er zum „*Greuel*“ deklariert

hat (Sprüche 6, 16-17). Doch stell dir einmal die Frage: „Was habe ich getan, um geboren zu werden?“ NICHTS. Eigentlich hatte deine Mutter alles auszutragen. Und du warst eigentlich nur der Empfänger jener leidenschaftlichen Arbeit. Gleicherweise – wenn Sünder von neuem geboren werden, dann tun sie nichts, um dieses zu vollbringen. Das Einzige, was sie dazu beitragen ist – sie setzen ihr Vertrauen auf Jesus Christus allein, der das ganze Werk der Erlösung vollbracht hat, als er am Kreuz für unsere Sünden starb und nachher auferstand!

Lieber Freund, Gottes Geschenk der Erlösung zu empfangen und von neuem geboren zu werden ist ...

- so einfach wie kommen, wenn du gerufen wirst.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! (Matth. 11,28)

- so einfach wie Wasser trinken.

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt. (Johannes 4,14)

Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. (Johannes 7,37b-38)

- so einfach wie Brot essen.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. (Johannes 6,35)

- so einfach wie durch eine offene Tür schreiten.

Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. (Johannes 10,9)

- so einfach wie das Vertrauen eines Kindes.

Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! (Matth. 18,2-3)

- so einfach wie allein an Jesus Christus zu glauben.

*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. **Glaubst du das?** (Johannes 11,25.26)*

- so einfach wie ein Geschenk annehmen.

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. (Römer 6,23)

Du hast im Verlauf der Zeit wahrscheinlich schon einige Geschenke von denen, die dich lieben, empfangen. Hast du aber jemals das Geschenk Gottes des ewigen Lebens und die Vergebung für all deine Sünden angenommen? Gott bietet dir in Liebe dieses großzügige Geschenk an. Nun, kein Geschenk hat einen persönlichen Wert, wenn man es nicht annimmt. Willst du Jesus Christus als deiner Erlöser annehmen und durch die Wiedergeburt ein Kind Gottes werden?

*Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. **Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.** (Johannes 1,11-13)*

Die Wahrheit des dritten Kapitels des Johannesevangeliums hat jemand ganz treffend einmal in einer Kurzbibelschule zusammengefasst: „Wenn du

einmal geboren wurdest, dann stirbst zu zweimal. Bist du zweimal geboren, dann stirbst du nur einmal!“ Hast du jemals eine geistliche Geburt durch Gott erfahren – durch den Glauben allein, an Christus allein und an sein Werk am Kreuz allein? Wenn dem nicht so ist, wieso machst du dann nicht gerade jetzt dein ewiges Geschick klar, indem du dich dazu entscheidest, auf Jesus Christus allein zu vertrauen, damit er dich rettet?

*Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: **Ihr müßt von neuem geboren werden!***